

Nr. 1 / Februar 2017

Liebe Freunde und Spender,

Wir sind wieder in einem neuen Jahr. 2017 fängt in Kenia mit einer starken Dürre an. Im Süden des Landes ist die Ernte im Herbst ausgefallen und im Norden, in Turkana, haben die Tiere angefangen zu sterben. Natürlich hoffen wir auf Regen, aber dieser wird wahrscheinlich erst im Frühling kommen. Trotzdem, rechtzeitig zur Dürre haben wir aus Deutschland einen ganzen Container gefüllt mit Schokoladenpulver für die Kinder bekommen. Das ist in dieser Jahreszeit eine große Erleichterung. Trotzdem werden wir einige Tonnen Mais und Bohnen aus den Nachbarländern, in denen die Dürre nicht so gewaltig gewesen ist, importieren müssen.

In all diesen Schwierigkeiten trotzen wir in Turkana aber dem Klimawandel. Wir bauen immer mehr Gemüse und Obst am Turkana-See an. Das war dieses Jahr möglich durch eine Entsalzungsanlage, die wir geschenkt bekamen und die das Wasser vom Turkana-See zu gießen brauchbar macht. Dazu haben wir an die 100 Solarkocher verteilt. So können die Menschen auf einfachste Weise mit dem Licht der Sonne kochen.



Landwirtschaft am Turkana-See



Ein Becher Schokolade zum Frühstück

Ein weiteres Problem in Kenia ist der Streik der Ärzte im ganzen Land, der bereits in den dritten Monat geht. Im Unterschied zu europäischen Ländern werden hier keine Notdienste gegeben und in den öffentlichen Gesundheitseinrichtungen arbeitet kein Arzt. Es sind schon hunderte Menschen in ganz Kenia gestorben, weil sie keine ärztliche Behandlung hatten. Natürlich, private Krankenhäuser für die Reichen sind von diesen Maßnahmen nicht befallen. Dort arbeiten die Ärzte weiter. Für die Armen bleiben also nur die Einrichtungen der Kirche übrig. Zum Glück ist der Bau der neuen Krankenstation in Nariokotome, und einer weiteren Krankenstation in Nachukui abgeschlossen und so finden wenigstens dort die Menschen eine Gesundheitsversorgung. Der Bau dieser zwei neuen Krankenstationen waren die zwei größeren Projekte, die in diesem Gebiet im Jahr 2016 durchgeführt wurden. Dazu kommt die Grundschule in Nariokotome, die jetzt ausgebaut wird, einige weitere Grundschulen und das Gymnasium in Lapur. All das sind Einrichtungen der Kirche, die für alle Menschen zugänglich sind, arm und reich.

In Äthiopien hat sich die allgemeine Lage auch wieder verbessert. Die Unruhen, die wir zum Jahresbeginn erlebten, haben sich beruhigt. Eine neue Missionsstation im Süden des Landes ist nun im Bau, nachdem erfolgreich Wasser gefunden wurde. Auch hier ist Gesundheitsbetreuung von höchster Priorität.

Dagegen tobt im Südsudan der Bürgerkrieg weiter. Es gibt unzählige Flüchtlinge, ganze Familien, deren Dörfer und Ernten in Brand gesteckt wurden und die in den größeren Ortschaften unter dem Schutz der Kirche Unterschlupf suchen. Um diese Menschen zu ernähren, haben wir jetzt zwei Lastwagen mit insgesamt 40 Tonnen Nahrungsmittel aus Uganda losgeschickt. Dieser Transport muss jedoch von Uganda, durch den Kongo in den Südsudan gelangen, da der normale Landweg wegen dem Bürgerkrieg abgeschnitten ist. So ein Bürgerkrieg bedeutet eine große Last für die einfache Bevölkerung. Wir hoffen, dass im Laufe dieses Jahres der Frieden zurück kehrt und die Menschen wieder zurück in ihre Dörfer können.



Ein verbranntes Dorf im Südsudan



Flüchtlingsfamilie

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung im Jahr 2016, mit der wir hier so vielen Menschen helfen konnten, sei es über Gesundheitsversorgung, Landwirtschaft, Wasser oder durch die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln.



Nahrungsmittel für den Südsudan

Luciano B...

Erneute Dürre am Horn von Afrika

Das Volk der Turkanas ist mit zahlreichen immer wiederkehrenden periodischen Dürren und Hungersnöten konfrontiert (1984/85, 1991/92; 1995/96; 1999/2002; 2005/06, 2008/09, 2011/12, 2013/14 und derzeit 2016/17). Die meisten Flussbette sind längst ausgetrocknet und abgesehen von wenigen durch Hilfsorganisationen geförderte Brunnen gibt es kein Wasser. Am 18. Januar 2017 während des Treffens der Kommunalentwicklungsgruppe erklärt die National- und Kreisverwaltung, dass die aktuelle Dürre in Turkana inzwischen sehr kritisch ist und es deutet sich eine weitere Verschärfung an. Die kenianischen Behörden haben darum den Notstand ausgerufen.

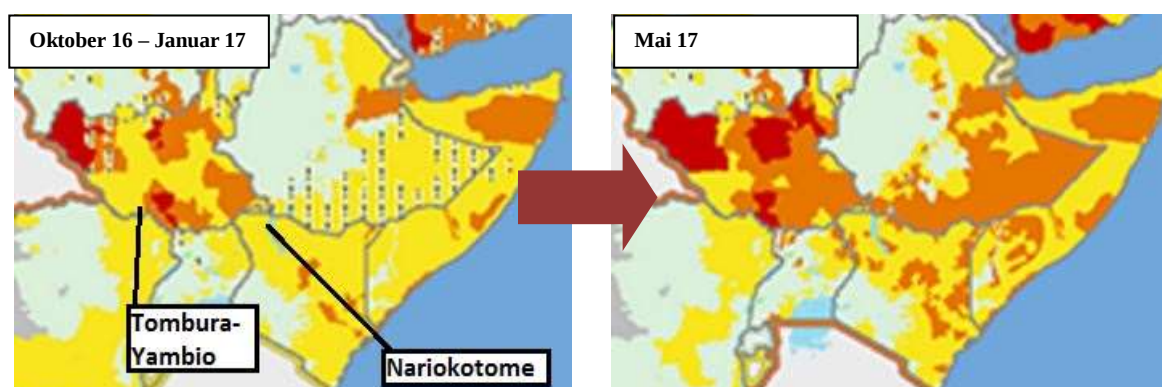
Im letzten Jahr blieb der Regen sowohl in den Monaten April bis Juni als auch der erwartete kurze Regen im Oktober bis Dezember aus. Dadurch ist die Lage in den ariden Gebieten von Kenia inzwischen katastrophal.

Ein größerer Teil der Bevölkerung von Nord-Turkana und Kibish sind reine Hirten. In den meisten Dörfern, wurden nun ältere Männer, Frauen und Kinder zurückgelassen und die starken Männer sind mit dem Vieh in die Nachbarländern Uganda, Südsudan und Äthiopien weitergezogen, in der Hoffnung dort noch Weideland zu finden.

Wir hoffen wieder auf Ihre Hilfsbereitschaft, damit wir die humanitäre Krise in unseren Gebieten in Turkana und in der Diözese Tambura-Yambio – Südsudan bewältigen können.



Verendete Ziegen am Turkana-See



Entwicklung der Ernährungskrise in Ostafrika (Quelle Famine Early Warning System, www.fews.net)

Diesjährige Sternsingeraktion zugunsten für Kenia

Das diesjährige Sternsingerprojekt lautete „Zukunft für die Turkana-Kinder“. In vielen Pfarrgemeinden waren wieder unsere Sternsinger unterwegs. Die Spenden aus der Sammlung des Kindermissionswerkes gehen dieses Jahr zum großen Teil auch an unsere Gemeinschaft in Turkana. Dies ist in zweifacher Sicht ein Segen für uns. Damit können wir in den nächsten Jahren dringliche Projekte finanzieren und unsere Arbeit wird in ganz Deutschland bekannt. So wurde auch ein Film mit dem Kinderstar Willi Weitzel in Turkana gedreht, der die Probleme der Nomaden zeigt. Deren Schwierigkeiten durch Trockenheit und Dürre werden vor allem auch durch den Klimawandel verstärkt.

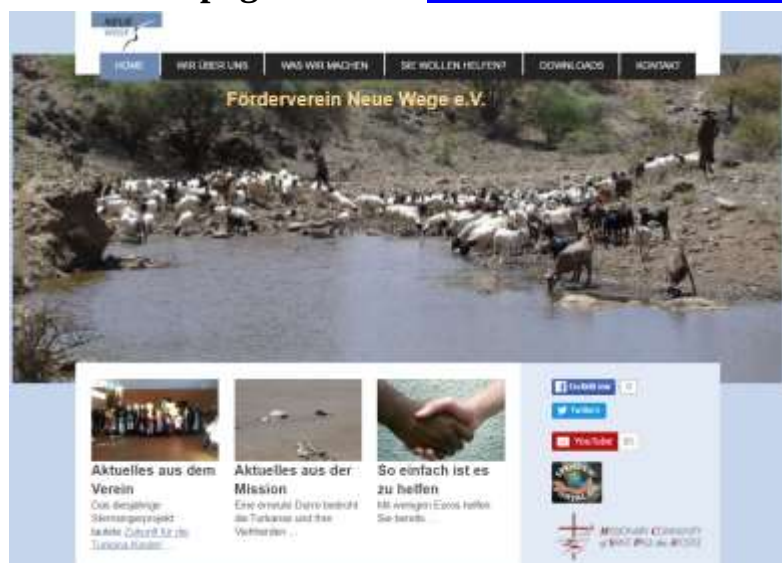
In der Pfarrgemeinde Moosach wurden die Sternsinger während des Neujahrsempfangs herzlich willkommen geheißen. Ihr Engagement hat sich für die Turkanakinder ausgezahlt. Über die Haussammlungen wurden im Pfarrverband Moosach mehr als 10.000 € gespendet. Der Dank gebührt nicht nur den Spendern sondern auch den unermüdlichen Sternsängern!



Sternsinger zu Gast beim Neujahrsempfang der Gemeinde Moosach

Wie sind jetzt auch im Netz –

Unsere homepage ist unter www.foerderverein-neuewege.de zu finden!



Impressum

Förderverein NEUE WEGE e.V.
Mechthild Roßmann
Hirschenweg 22
85614 Kirchseeon
Tel. 08091/9522

Christian Moser
Osteranger 17
85665 Moosach
Tel. 08091/7697
neue-wege@online.de